



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1881

5. Gott grüße dich, von Julius Sturm

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

5. Gott grüße dich!

Julius Sturm.

- | | |
|--|--|
| 1. Gott grüße dich! kein anderer Gruß
Gleicht dem an Innigkeit.
Gott grüße dich! kein anderer Gruß
Paßt so zu aller Zeit. | 2. Gott grüße dich! Wenn dieser Gruß
So recht von Herzen geht,
Gilt bei dem lieben Gott der Gruß
So viel wie ein Gebet. |
|--|--|

1. Vorbemerkung.

Das vorliegende Gedicht kann zweckmäßig in Verbindung, resp. im Anschluß an die Hebelsche Auseinandersetzung über das Sprichwort: „Gott grüßt manchen, der ihm nicht dankt“, behandelt werden. In welcher Weise das zu geschehen habe, erhellt aus der detaillierten Behandlung, die wir im folgenden geben; die Einleitung derselben berücksichtigt den Umstand, daß in vielen Lesebüchern „Gott grüße dich!“ die erste Nummer ist.

2. Vermittelung des Verständnisses.

1. „Gott grüße dich!“ so ist das erste Stück in eurem neuen Lesebuche überschrieben. Wir wollen dasselbe aber nicht zuerst lesen, sondern zuvor ein anderes Musterstück durchnehmen; ich meine No. X.: „Gott grüßt manchen, der ihm nicht dankt“. Der Verfasser dieses Lesestückes ist Johann Peter Hebel; er weist in demselben nach, daß Gott manchen Menschen grüßt, der ihm nicht dankt. Von Hebel, der nun schon länger als fünfzig Jahre tot ist, stehen noch mehrere Stücke in diesem Buche, zum Teil recht drollige, lustige Geschichten, welche euch sicher gefallen werden; wir lesen nächstens einige derselben.

2. Mit welchen Worten begrüßen sich die Menschen am Morgen? am Mittag? am Abend? Was wünscht man sich gegenseitig, ehe man sich zu Tische setzt? Was nach dem Essen? Wie sagt man zu jemand, der eine Reise antritt? Mit diesen Worten („gute Reise!“) will man sagen: Ich wünsche dir (ihnen, euch) eine gute Reise! Die Begrüßungsformeln: Guten Morgen! — Wohl bekomm' s! 2c. sind auch unvollständige oder verkürzte Sätze. Wie lauten dieselben vollständig ausgedrückt? — Reden wir jemand mit diesen Worten an, rufen wir ihm diese Worte zu, so begrüßen wir ihn, entbieten wir ihm einen Gruß. Grüßen wir andere, so wünschen wir ihnen Glück und Segen; der Gruß ist also ein Heil- oder Glückwunsch. Wiederhole! — Kennst du noch andere Redensarten, mit welchen die Menschen sich begrüßen? Sind das auch sämtlich Glück- und Segenswünsche? — Manche Grüße dienen bloß dazu, um jemand seine Achtung und Unterwürfigkeit zu bezeigen. Weshalb grüßt man also? 1? 2? — Das Grüßen ist eine schöne Sitte; jeder Mensch sollte dem andern Heil und Segen wünschen. Sind doch alle Menschen Kinder eines Vaters; ist doch das Leben so kurz und das Schicksal oft so herbe! Warum ist das Grüßen eine so schöne Sitte? 1? 2? 3? — Gott

ist uns in Bezug auf das Grüßen das schönste Vorbild. Vermöge seiner Güte und Liebe will und wünscht er allen Geschöpfen, besonders aber dem Menschen gutes; er grüßt nicht bloß „manchen“ Menschen, sondern jedermann, und nicht etwa drei-, vier-, fünf- oder zehnmal des Tages, sondern jeden Augenblick. Gott wünscht aber das Gute nicht nur, er giebt es auch wirklich. Gott grüßt den Menschen, heißt also: Gott erteilt ihm Glück und Segen. Warum kann Gott alles Gute geben? Ist das auch dem Menschen möglich? Gott grüßt, das heißt: er erteilt uns Segen und Wohlthaten; die Menschen grüßen, das heißt: sie wünschen einander gutes. Wiederhole! — Was heißt es also: Gott bietet „guten Morgen“? was: die Menschen wünschen einander „guten Morgen“?

3. Daß Gott sehr oft grüßt, und wie er grüßt, das sagt uns unser Lesestück. Ich will es euch vorlesen.

Gott grüßt manchen, der ihm nicht dankt.

„Gott grüßt manchen, der ihm nicht dankt.“ Zum Beispiel, wenn dich früh die Sonne zu einem neuen, kräftigen Leben weckt, so bietet er dir: Guten Morgen! wenn sich des Abends dein Auge zum erquicklichen Schlummer schließt: Gute Nacht! Wenn du mit gesundem Appetit dich zur Mahlzeit setzt, sagt er: Wohl bekomm's! Wenn du eine Gefahr noch zur rechten Zeit entdeckst, so sagt er: Nimm dich in acht, junges oder altes Kind, und kehre lieber wieder um! Wenn du am schönen Maitag im Blütenduft und Lerchengesang spazieren gehst, und es ist dir wohl, sagt er: Sei willkommen in meinem Schloßgarten! Oder du denkst an nichts, und es wird dir auf einmal wunderbar im Herzen und naß in den Augen und denkst: Ich will doch anders werden, als ich bin, so sagt er: Merkst du, wer bei dir ist? Also grüßt Gott manchen, der ihm nicht antwortet und nicht dankt. — (Nachlesen!)

4. Wie viel Grüße des lieben Gottes sind in dem Lesestücke aufgeführt? Wie grüßt Gott am Morgen? am Abend? 2c. Gott sagt: Guten Morgen! das heißt: Siehe, o Mensch (liebes Kind 2c.), ich habe dich in der verflossenen Nacht erhalten; meine Sonne steht schon am Himmel; sie hat einen neuen Tag gebracht, der soll dir gehören, den schenke ich dir. — Was bedeuten folgende Grüße Gottes: Gute Nacht! — Wohl bekomm's! 2c. — Grüßt Gott auch die bösen Menschen? Giebt er auch ihnen gutes? — Er läßt seine Sonne aufgehen über Gute und Böse, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. — Böse Menschen grüßt er aber auch in anderer Weise. Wie sagt er zu ihnen, wenn sie etwas Sündhaftes thun wollen? (Hinleitung auf den sechsten Gruß nach Hebel.) — Befolgen die Bösen den Rat des lieben Gottes? Danken die Menschen jedesmal dem lieben Gott, wenn er ihnen gutes erzeigt? Grüßt Gott nicht öfter als sechsmal? — Sehet also und bedenkset, wie oft der liebe Gott euch grüßt, wie oft er jeden Menschen grüßt! Wie oft müßte der

Mensch danken! wie oft die Grüße dankend erwidern! Ihr begreift jetzt die Worte: „Gott grüßt manchen, der ihm nicht dankt.“ Gedächtnis die Menschen stets der Pflicht des Dankes gegen Gott, so würden Seufzer und Klagen über Trübsal und Leid weit seltener gehört werden. Diesem Gedanken hat ein berühmter Dichter in folgenden Worten Ausdruck gegeben:

„Wenn du Gott wolltest Dank für jede Lust erst sagen,
Du fändest gar nicht Zeit, noch über Weh zu klagen.“ (Rückert.)

(Das Verschen wird eingeprägt; zur Unterstützung der Aneignung wird es an die Wandtafel geschrieben; letzteres empfiehlt sich bei längeren Verszeilen sehr.)

5. Wiederhole noch einmal, was es heißt: Gott grüßt, und was es heißt: die Menschen grüßen einander! Außer den vorhin erwähnten Begrüßungsformeln, wie: Guten Morgen! — Guten Tag! zc. werden in manchen Gegenden auch die Worte: Grüß Gott! oder: Gott grüße dich! zur Begrüßung gebraucht. Was bedeutet der Gruß: Gott grüße dich! — Ist das nicht ein schöner Gruß? Gibt es einen andern Gruß, wodurch wir einem Menschen so viel Gutes wünschen können? Mehr Gutes können wir dem Nächsten durch keinen andern Gruß wünschen; mehr Wohlwollen können wir niemand beweisen, als wenn wir ihm wünschen, Gott möge ihm Glück und Segen zu teil werden lassen. Der Gruß: Gott grüße dich! stammt aus dem Innern, aus dem Herzen; er ist ein herzlicher, ein inniger Gruß. Paßt er auch zu aller Zeit? Inwiefern ist dieser Gruß ein kurzes Gebet? Gilt wohl auch der Gruß bei dem lieben Gott für ein Gebet? (Ganz gewiß; Gott hört ja so gern die Fürbitte des einen für den andern.) — Wiederhole, welche Eigenschaften der Gruß hat! (a. Er ist ein herzlicher und inniger Gruß; b. er paßt zu aller Zeit; c. er gilt bei dem lieben Gott so viel wie ein Gebet.) — Diese drei Gedanken bilden den Inhalt des kleinen Gedichtes, das in eurem Lesebuche als erstes Stück steht. Es lautet zc. — Nach dem Vorlesen, resp. Vortrage seitens des Lehrers wird das Liedchen von den Schülern nachgelesen, worauf dann die richtige und sichere Einprägung desselben erfolgt.

3. Schriftliche Übungen.

Über das Grüßen.

a. Disposition.

1. Was ist der Gruß?
2. Welche Arten von Grüßen giebt es?
3. Warum soll man grüßen?
4. Was heißt es: Gott grüßt die Menschen?

b. Ausführung:

Der Gruß ist ein Heil- oder Glückwunsch; grüßen wir jemand, so wünschen wir ihm Segen und Wohlergehen. Die Begrüßungs-

Formeln sind mannigfacher Art; man begrüßt sich mit den Worten: Guten Morgen! — Gute Nacht! — Wohl bekomm's! — Gute Reise! — Ihr Diener! — Gehorsamer Diener! zc. Manche Grüße dienen bloß dazu, um jemand seine Achtung und Unterwürfigkeit zu bezeigen. Oft sind die Grüße leere Redensarten, die weder Wohlwollen noch Achtung gegen den Nächsten ausdrücken. Das Grüßen ist eine schöne Sitte; jeder Mensch sollte dem andern Glück und Segen wünschen. Sind doch alle Menschen Kinder eines Vaters; ist doch das Leben so kurz und das Schicksal oft so herbe! Gott ist uns in Bezug auf das Grüßen das beste Vorbild; er grüßt jedermann und grüßt jeden Augenblick. Gott wünscht das Gute aber nicht nur, er giebt es auch wirklich. Gott grüßt, das heißt also: er erteilt Glück und Segen.

6. Das walte Gott!

Julius Sturm.

1. Das walte Gott! mehr braucht es nicht;
Wer dies Gebet von Herzen spricht,
Darf an sein Werk mit Freuden gehn,
Und treuer Hilfe sich versehen.
2. Und wär' die Last auch noch so schwer,
Und drohten Feinde rings umher,
Er macht den Trotz der Welt zu Spott,
Der fromme Spruch: Das walte Gott!

1. Zur Vermittelung des Verständnisses.

1. Sieh an, welche Bedeutung das Wort „walten“ in folgenden Sätzen hat: Jeder walte seines Amtes. Der König waltet des Reiches. Im Felde waltet der General, zur See der Admiral. Der Bergmann waltet unter der Erde. Im Hause waltet die Frau. Gott waltet des ganzen Erdkreises. (Walten = gewissenhaft versehen oder verwalten, herrschen, Gewalt über etwas haben, sorgend anordnen oder bestimmen.)

2. Als Georg sich in die Fremde begab, entließ die Mutter ihn mit dem Wunsche: „Möge deine Rückkehr uns alle mit Freude erfüllen!“ Der Vater setzte hinzu: „Das walte Gott!“ — Die Predigt, welche ein Geistlicher auf Neujahr hielt, schloß mit den Worten: „So möge denn das neue Jahr ein Jahr des Heiles und des Segens sein für jeden einzelnen, für die ganze Gemeinde, für das ganze Land, für die ganze Menschheit! Das walte Gott!“ — Die Ansprache eines Königs an die ausziehenden Truppen schloß also: „Kämpfet denn tapfer, damit der Sieg unser werde, und damit dem Lande bald wiedergegeben werde das teure Kleinod des Friedens! Das walte Gott!“ — Ein Fürst eröffnete den Landtag mit einer Rede, deren Schluß also lautete: „Mögen die Beratungen im Geiste der Liebe und des Friedens geführt werden und zum Segen gereichen für Thron und Reich! Das walte Gott!“